

MELLOW MELANGE



Sonja Firker Gesang, Violine Michael Berger Klavier Ingo Höricht Violine, Viola, Gitarre, Komposition
David Jehn Kontrabass, Gesang, Komposition Matthias Schinkopf Saxophon, Klarinette, Querflöte, Percussion
Hilko Schomerus Percussion

Ein
unge-
wöhnliches
Projekt zwischen
Jazz, Folk und Kam-
mermusik. Das Ensemble
spielt ausschließlich Eigen-
kompositionen, Songs in 4
Sprachen und Instrumentalstücke –
filigrane Gebilde in komplexen Arrange-
ments. Die polyphonen Stimmführungen er-
innern oft an klassische Kammermusik, gleichzei-
tig groovt die Musik, geht unmittelbar ans Gefühl,
und überall lauert Jazz.

M „Mellow Melange – Was ist das?
Auf jeden Fall wunderschön!“ (PRINZ)

Als Vorband von Ex-Rolling Stone Bill Wyman und seiner Band tourte Mellow Melange durch Deutschland. Alle Mitglieder des Ensembles spielten und spielen noch in vielen anderen Formationen - vom Streich- und Saxophonquartett, Barockorchester und Ensemble für neue Musik über Jazz der unterschiedlichsten Spielarten, Film- und Theatermusik, Literaturvertonungen, Salsa, Fado, Folk, Swing und Salonmusik bis hin zum Blues, Rock, Pop und Drum'n'Bass. Diese Einflüsse und Hintergründe fließen bei Mellow Melange zu einem ganz eigenen, unverwechselbaren Stil zusammen.

Sonja Firker
(Gesang, Violine)

Sonja singt und geist in Bands und Projekten der unterschiedlichsten Stilrichtungen (u.a. weibliche Hauptrolle in der Bremer Theaterproduktion „Night Club“, Leadsängerin des Pop-Quartetts „Babaji“ und des Elektropop-Projekts „Desdemona F.“) und arbeitet als Studiomusikerin und TV-Backgroundmusikerin (u.a. für Shania Twain, Lionel Richie, Meat Loaf, Ronan Keating, Herbert Grönemeyer und Sarah Connor). 1999 belegte sie den Kontaktstudiengang Populärmusik an der Hamburger Musikhochschule. Ihre Gesangsausbildung im Bereich Pop- und Jazzgesang genoss sie u. a. bei Jane Comerford, Karin Ploog und Annette Goeres. Sonja spielt seit 1996 mit Leib und Seele bei Mellow Melange.



Michael Berger
(Klavier)



Michael arbeitete musikalisch in verschiedenen Projekten mit Vinko Globokar, Eberhard Weber, John Taylor, John Abercrombie, Serge Weber, Paul McCandless, Mathias Nadolny, Gunnar Plümer, Jo Thönes, Uli Beckerhoff und vielen Anderen zusammen. Seine aktuellen Ensembles sind neben Mellow Melange: boomboom (nu jazz meets drum, n bass), Maria de Fatima Trio (Fado-Jazz), Duo mit Christiane Müller (Chanson). Berger machte Tourneen durch Finnland, Schweden, Norwegen, Frankreich, England, Irland, die Schweiz, die Türkei

und die Niederlande. In Zusammenarbeit mit der Avantgarde-Komponistin Joelle Leandre spielte er auf Klassik-Festivals in Metz, Marseille, New York, Gdansk und Paris.

Ingo Höricht
(Komposition, Violine, Viola, Gitarre)

Ingo spielte und komponierte zehn Jahre lang für die Folk-Jazz Formation „Kolibri“ und war fünf Jahre Konzertmeister der Camerata Instrumentale, Bremen. Als Solist und Kammermusiker (u.a. mit dem Lamberti Streichquartett) ist er häufig in klassischen Konzerten zu hören. Als Studiomusiker arbeitete er u.a. für Inga Rumpf und Joe Dinkelbach. Seine Kompositionen und Produktionen in den Bereichen Film- und Theatermusik, Pop, Folk, Jazz, Chanson, Hörbuch, Musical und Kammermusik wurden auf vielen LPs und CDs (u.a. bei EMI) veröffentlicht und sind z.T. auch im Notendruck erschienen. Er komponiert fast alle Titel von Mellow Melange.



Matthias Schinkopf
(Saxophon, Klarinette, Querflöte, Percussion)

Matthias konzertierte mit vielen international bekannten Künstlern, z.B. Jo Gallardo, Herb Geller, Sam Rivers, Helmut Zerlett und tourte mit Ted Herold, Bill Ramsey und Peter Petrel. Seine aktuellen Bands sind neben Mellow Melange: Swingin' Fireballs (Swing), 4&more (Saxophonquartett) und Metropol-Ensemble (Clazz).



David Jehn
(Kontrabass, Gesang)

David konzertierte europaweit u.a. mit der Uli Beckerhoff Group, Alex Gunias Groove Cut, und mit Barry Ryan. Seit 1999 ist er Dozent für E-Bass und Kontrabass an der Hochschule für Musik in Bremen. Er schreibt und arrangiert für Film und Hörspiel und bekam für die Musik zu „Assars Abenteuer“ den „Terre des Hommes Preis“. Für die Kinder-CD „Was macht die Maus im Sommer“ bekam er den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Er veröffentlichte Tonträger u.a. mit der Ethno Formation Leyli, Nagara, Christiane Mueller, No Mercy, The Kingfish, Maria de Fatima, Dave Goodman, Marialy Pacheco sowie zahlreiche eigene Alben. Seit 2003 arbeitet er als Theatermusiker am Goethe theater Bremen u.a. mit Gabriela Maria Schmeide. Mit Lilo Wanders bringt er zur Zeit eine Revue auf die Bühne.

Hilko Schomerus
(Percussion)

Hilko Schomerus ist einer der gefragtesten Studio- und Livepercussionisten Deutschlands. Er konzertierte und/oder produzierte CDs mit Randy Crawford, Quincy Jones, Fury in the Slaughterhouse, Echt, Inga Rumpf, Charlie Mariano, Mousse T. und vielen anderen mehr.

Zur Zeit tourt er mit DJ Bobo. U.a. arbeitete er auch mit Mitgliedern der Berliner Symphoniker und des London Symphonie Orchestra zusammen.

Hilko Schomerus unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover, ist Gastdozent an den Musikhochschulen Köln und Bremen und veröffentlichte u.a. „Modern Percussion“, eine Schule für Percussion und Rhythmik.



Mellow Melange Trio

Sonja Firker - Gesang, Violine

Michael Berger - Klavier

Ingo Höricht - Komposition, Violine, Viola

Mellow Melange, in voller Besetzung ein Sextett, tritt auch als Trio auf. Dabei bleibt das Ensemble seinem Konzept treu, eine ganz eigene Musik jenseits aller Stile zu machen. Ein eigens für diese Besetzung komponiertes und arrangiertes Programm betont die intimen und kammermusikalischen Aspekte von Mellow Melange, dennoch ist diese Musik zu spontan und improvisatorisch, um Kammermusik, zu polyphon und harmonisch komplex, um Popmusik und zu klassisch inspiriert, um Jazzmusik zu sein.



Mellow Melange Quartett

Gerne erweitert sich das Mellow Melange Trio mit David Jehn - Kontrabass, Mandoline und Gesang, zum Quartett. Sein Spiel gibt dem Gesamtklang noch mehr Wärme und Tiefe, sein „exzellenter Gesang tritt immer wieder in einen schönen Kontrast zur prägnanten Frontstimme Sonja Firkers.“ (Weser-Kurier).

Mellow Melange Quintett

Noch spannender, farbiger und mitreißender werden die Auftritte von Mellow Melange durch Matthias Schinkopf - Saxophon, Klarinette, Querflöte, Percussion. Er spielt im polyphonen Satz mit kammermusikalischer Phrasierung und Tongebung, kann aber auch den Saal zum Kochen und „das Publikum mit seinen ausdrucksvollen Soli zu spontanem Zwischenapplaus“ (Schwerter Rundschau) bringen. „Hinzu kommt eine spannende Reibungsenergie, wenn die meist jazzigen Einwürfe des Tenor- und Sopransaxofonisten Schinkopf auf die überwiegend klassisch motivierten, aber auch mal folkloristischen Violinenduelle von Höricht und Sängerin Sonja Firker treffen.“ (Weser-Kurier)

Im Mellow Melange Quintett ist Matthias auch immer wieder als Percussionist zu hören – immer dann, wenn er eine Hand oder auch nur einen Fuß frei hat, bringt er die Musik mit minimalen Mitteln zum Grooven.

Mellow Melange Sextett

Richtig komplett ist die Band jedoch erst mit **Hilko Schomerus** - Percussion. Hilko kann selbst im leisesten Pianissimo grooven und dennoch mühelos Druck und Volumen eines kompletten Drumsets realisieren – und das mit einer fast unendlichen Vielzahl an Klangfarben.

So passiert dann immer wieder Folgendes: „Zum Abschluss entfachte „Mellow Melange“ ein musikalisches Furioso, das selbst das ehrwürdige Gebälk in Schwingungen versetzte. Mit „Standing Ovation“ verabschiedete das Publikum die sechs Solisten.“ (Ostfriesenzeitung)

Zu besonderen Anlässen arbeitet Mellow Melange mit **Gastmusikern**:

Bei großen Events spielt das Ensemble sehr gerne mit den Schlagzeugern **Ralf Jakowski** oder **Stefan Ulrich** zusammen. Der Blues- und Rockgitarrist **Dave Goodman** bringt mit seinen akustischen Gitarren ganz neue Farben in den Sound von Mellow Melange ein, verfeinert ihn durch den silbrigen Klang der Stahlsaiten, treibt die Band rhythmisch voran und begeistert durch herausragende solistische Aktionen. Dabei liefert er sich zuweilen spannende Gefechte mit dem Bläser Matthias Schinkopf. Das wunderbar elegische und dann wieder virtuose Akkordeonspiel der Niederländerin **Mariska Nijhoff** rückt den Sound der Band noch weiter Richtung Frankreich und das **Lamberti Streichquartett**, das sich bei großen Events in die polyphonen, harmonischen und rhythmischen Strukturen einmischt gibt der Melange eine fast orchestrale Dimension. In Zusammenarbeit mit dem preisgekrönten **Jugend-Sinfonie-Orchester Bremen Nord** (Leitung: **Christine Schwarz**) hat Mellow Melange ein Live-Programm erarbeitet, in dem das Orchester keine schmusigen Hintergrundsounds liefert, sondern wie im Concerto Grosso in einen spannenden, kontrastreichen und sehr dynamischen Dialog mit der Sängerin und den Solisten der Band eintritt.



Pressestimmen:

„Mellow Melange nahmen ihr Publikum mit einer Mischung aus Pop und Kammermusik, Jazz, Soul und Folk buchstäblich gefangen. „New Acoustic Music“ nennt das Ensemble selbst die spannende leidenschaftliche stilistische Verquickung.“ (Westfälische Rundschau)

„Nach manchem Konzert fällt es schwer, wieder in die Wirklichkeit zurück zu finden. Für den Auftritt von Mellow Melange traf das ganz bestimmt zu.“ (Rheinpfalz)

„Ehemaliges Wasserwerk: Kann anspruchsvolle Musik unterhaltend sein?

Eine Antwort auf diese Frage können „Mellow Melange“ bieten. Das Bremer Quintett bestach im alten Wasserwerk mit einer überzeugenden Mischung aus Kunst und Genuss. Dass sie sich in keine Kategorie einordnen lassen, versprach schon die Konzertankündigung und wollte man einen Stil umschreiben, so hätte man sich schon nach den ersten Stücken mit einem Ausdruck wie „JazzKlassikRockFolkMusicalPop“ behelfen müssen. Die in ein rotes Abendkleid gehüllte charismatische Frontfrau Sonja Firker wechselte ständig zwischen gefühlvollem Gesang und ihrer Violine, denn neben guten Songs boten „Mellow Melange“ auch wohltdosierte Instrumentalarrangements.

Ingo Höricht, Bandleader, Texter und Komponist, scheint in allen Musikstilen beheimatet zu sein und seine fünfköpfige Truppe ist in der Lage, nahezu alles überzeugend zu präsentieren. „Mellow Melange“ sind besonders in den leisen, melancholischen Tönen zu Hause - die beherrschen sie bis zur Perfektion. Immer wieder ein Genuss waren die wunderschönen Saxophon-Themen von Matthias Schinkopf, der sich zwischenzeitlich auch als Schlagzeuger verdingte. Auch Michael Berger am Klavier setzte mit seinen einfallsreichen Soli Glanzlichter und David Jehn am Bass rundete das Gesamtbild durch ein gutes Fundament ab, so dass die oftmals diffizilen Arrangements mit einer souveränen Leichtigkeit gespielt wurden, die die Musik von „Mellow Melange“ zu dem macht, was sie ist: Anspruchsvoll und schön.“ (Bonner Generalanzeiger)

„Mit virtuosem Können, überragender Musikalität und ausgelebter Spielfreude vereint Mellow Melange alle diese Einflüsse zu einer völlig eigenen authentischen Mischung, die mit einer fast suggestiven Wirkung die Zuhörer in ihren Bann zieht. Das alles ergibt eine aufregende brodelnd aufschäumende Mischung.“ (Nordwest-Zeitung)

„Eine Frau mit Nieten-Lederarmband und Trainingsjacke überm schulterfreien Abendkleid ist nicht zwangsläufig eine Punkerin, und eine Geige kann man auch wie eine Gitarre spielen – Einsichten, die am Freitag die Besucher der Alten Färberei gewinnen konnten. Wichtiger aber: Mischt man Kammermusik und Pop, Jazz und Soul, dazu noch eine Prise Chanson, ergibt das mitunter keinen übelriechenden Brei, sondern eine höchst hörenswerte, eine „reife Mischung“ also, und das ist auch der programmatische Name des Trios. Wer noch Zweifel am Geschmack der Mischung hatte, den belehrte Sonja Firker mit ihrem Gesang (und Violinspiel) rasch eines besseren. Stimmlieh darf man dieser Frau alles zutrauen. Als Komponist ist Ingo Höricht quasi auch der rote Faden, der alles zusammenhält. Ein ausgezeichnete Geiger ist er obendrein. Dritter im Bunde und nicht weniger virtuos: Michael Berger am Klavier. Wer den Mann mit dem Zopf, der an eine Gestalt aus Fassbinder-Filmen erinnert, nur zwei Minuten beobachtet, der weiß, wie ein Meister mit den schwarzen und weißen Tasten umzugehen vermag. Es war ein ungewöhnlicher, aber ein sehr wohlschmeckender Abend.“ (Nord-West Zeitung)

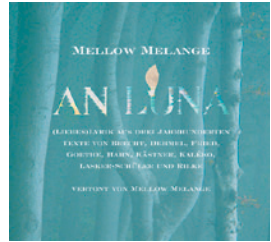
Referenzen:

Aachen (Jazzclub Malteserkeller), Achim (KASCH), Appingedam (Niederlande - Borg Ekenstein), Aurich (Sparkassen-Arena), Aurich (Stadthalle; musikalische Umrahmung der Veranstaltung „Eine Stadt liest ein Buch“), Bad Elster (König Albert Theater) Bad Homburg (Kulturzentrum Englische Kirche), Bad Zwischenahn (Park der Gärten), Belek - Türkei (Hotel Adam & Eve, Gala der franz. Firma TRYBA), Berlin (DZ-Bank, Frühlingsfest des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken), Berlin (Hamburger Bahnhof - Event der Berliner Gasbetriebe GASAG), Berne (Kulturmühle), Bielefeld (Innenhof der Sparrenburg) Bonn (Beethovenfest), Bonn (Brückenforum), Bonn (Riverlounge Konzert im ehemaligen Plenarsaal des Bundestages), Bremen (KITO), Bremen (obere Rathaushalle), Bremen (Parkhotel), Bremen (Theater am Leipnizplatz), Bremen (Festsaal der Bremischen Bürgerschaft), Borkum (Kulturinsel), Bückeberg (Open-Air im Schlosspark im Rahmen der Messe „Landpartie Schloss Bückeberg“), Dangast (Altes Kurhaus; im Rahmen des Festivals „Musikalischer Sommer Ostfriesland“), Dornum (Schloß), Düsseldorf (Lexus Forum), Duisburg (Mercatorhalle, im Rahmen des Presseballs 2000), Emden (Johannes a Lasco Bibliothek, musikalische Umrahmung verschiedener Wirtschaftsabende und Jahrestagungen der IHK), Emden (van Calcar-Gelände; am Hafen - open air, eine Veranstaltung des Klassik-Festivals „Musikalischer Sommer Ostfriesland“), Emden (Neue Kirche), Engelburg (bei St.Gallen - Schweiz, Alte Turnhalle), Erfurt (Kunsthalle), Esens (Musikalische Umrahmung der Festlichen Landschaftsversammlung „Oll' Mai 2001), Flensburg (Roter Hof, Open-Air-Konzert im Rahmen der Flensburger Hofkultur), Frankfurt (Musikmesse), Görlitz (Siemens-Werksgeleände; musikalische Umrahmung einer Grundsteinlegung), Gristede (Gut Horn), Grömitz (Vorprogramm der German Tenors), Hamburg (Fabrik), Hamburg (Congresszentrum), Hannover (Herrenhäuser Gärten, Hauptbühne, Open-Air-Konzert im Rahmen des Feuerwerksfestivals), Harpstedt (Alte Färberei), Juist (Haus des Kurgastes), Kassel (Orangerie, Nacht der Museen), Kassel (Dokumenta), Kaiserslautern (Kulturzentrum Kammgarn), Kerpen (Schloß Loersfeld), Langeoog (Haus der Insel), Lauenburg (Altes Kaufmannshaus), Lübeck (Kammerspiele), Lüneburg (Kulturforum), Lutherstadt Wittenberg (Theater), München (Capitol), Mölln (Herrenhaus im Stadthauptmannshof), Norderney (Kurhaus), Rhaderfehn (Fehntjer Forum), Rüsselsheim (Stadtheater), Sande (Schloß Gödens), Schwarzenbek (Amtsrichterhaus), Schwerte (Evangelisches Studienwerk „Haus Villigst“), Spiekeroog (Kogge), Stuttgart (Stadthalle Leonberg), Wangerooge (Kursaal), Weinstadt (Jazztage), Wildeshausen (Gut Spascher Sand), Wolfsburg (VW Museum)



AN LUNA – Liebeslyrik aus vier Jahrhunderten vertont von Mellow Melange

Mellow Melange – seit vielen Jahren ein Synonym für anspruchsvolle akustische Musik jenseits aller Stil Schubladen – haben die deutsche (Liebes-)Lyrik für sich entdeckt und Gedichte von Goethe, R.M. Rilke, Richard Dehmel, Else Lasker-Schüler, Erich Kästner, Mascha Kaleko, Bertold Brecht, Erich Fried, Ulla Hahn und anderen vertont. Die Musik von Mellow Melange bekommt durch die Verbindung mit den ausdrucksstarken Texten eine weitere Dimension, eine noch größere Intensität und Aussagekraft. Die Expressivität und die oft unregelmäßige Metrik der Gedichte führt dazu, dass sich das neue Mellow-Melange-Programm musikalisch noch weiter als bisher von den Strukturen der Pop-Musik entfernt, Songstrukturen aufgebrochen werden und die intimen und kammermusikalischen Aspekte der Band noch stärker in den Vordergrund treten.



Liebeslyrik aus drei Jahrhunderten... Wie eigentlich immer bei Mellow Melange ist das Programm reich an sehnsüchtigen und melancholischen Klängen. Nicht umsonst heißt es in einem Konzertbericht über das Ensemble: „Am Schönsten ist es, wenn es traurig wird.“ Aber es gibt auch Dramatik und Überschwang und in einigen Brechtvertonungen bitter-süße, ironisch gebrochene Heiterkeit. Trotz all der berühmten Dichternamen steht bei Mellow Melange die Musik im Vordergrund, und es gibt immer wieder lange Instrumentalpassagen, die Gelegenheit zum Nachdenken und Nachfühlen geben.



Mellow Melange & Renato Grünig Orient-Express

Mit dem Schauspieler und Regisseur Renato Grünig (ehem. Bremer Shakespeare Company z. Z. Stadttheater Lübeck) bringt Mellow Melange das Literatur-Musikprojekt „Orient-Express“ auf die Bühne – ein musikalisch-literarischer Reisekrimi nach dem Klassiker von Graham Greene.

Pressestimmen

Sechs verschlissene Reisekoffer stapeln sich auf schwarzer Bühne. Dazwischen ein paar Geigen, ein Cello, Schlagzeug, Saxofon – das Equipment von Mellow Melange. Die Bremer Musiker-Truppe hat den Orient-Express in Töne gesetzt – gekonnt und abwechslungsreich.

Im Winter 1930 startet der Orient-Express in Ostende, fährt über Wien nach Istanbul. Unter seinen Passagieren sechs Menschen, die sich lieben, verführen und über's Ohr hauen. Für jeden Charakter, jede Bahnstation und Gemütsregung zaubern Mellow Melange wohlüberlegte Programmmusik auf die Bühne. Ein bisschen Jazz, verspielter Blues, der Wiener Walzer löst im Dreiviertel-Takt orientalischen Leiergesang ab, und dazu liest Renato Grünig die Texte Greene's – sehr ausdrucksstark und pointiert.

Für das Publikum ein interessanter Abend. Wer dem Orient-Express seine ungeteilte Aufmerksamkeit zollt, wird den Waggon am Ende beglückt entsteigen und sich eines verstörend schönen Drama-Abends entsinnen. (Thomas Lenz, NDR 1, Welle Nord, 17.09.2007, 20.05)

Für das Projekt Orient-Express nach dem 1932 entstandenen Roman von Graham Greene, das in den Kammerspielen über die Bühne ging, braucht es nicht einmal ein Bühnenbild. Sowie so sieht und hört man hier eher eine Art Hörbuch-Konzert für fünf Multi-Instrumentalisten und einen Vorleser. Den Bremer Musiker Ingo Hörich hat Greenes Roman zu einer Komposition inspiriert, die jetzt als Orient-Express-Suite die Stimme von Vorleser Renato Grünig mal trägt, mal treibt. Sie swingt zwischen Walzer und Klezmer, Lounge und Jazz durch die Stationen der Reise von Ostende bis Istanbul, wechselt mit den unterschiedlichen Protagonisten auch mal die Tonspur. (...) Das alles geschieht in einem Grundton, so mild melancholisch wie der Name der Band: Mellow Melange. (Kieler Nachrichten)

Schon allein an der Dauer des Beifalls gemessen muss das Urteil für die Bremer Formation „Mellow Melange“ gut ausfallen. Ganze vier Minuten applaudierten die Zuschauer im übervollen Blauen Saal des Kulturhauses (Kasch), nachdem der Orient-Express seinen Zielort erreicht hatte. Die Musikgruppe nahm das Publikum mit auf eine Reise quer durch Europa. (Weser-Kurier)

Orient-Express in voller Fahrt

Insgesamt ein lebendes Hörbuch der Extraklasse, live und in Farbe – perfekt!
(Nordhannoversche Zeitung)

Eine aufregende Reise mit dem Orient-Express

Diese Fusion von Literatur und Musik war ein Erlebnis besonderer Art, nicht zuletzt deshalb, weil sich beide, Lesung und Musik, in dieser „Vereinigung“ als gleichwertige Größen behauptet haben. (Bad Homburger Woche)

Musik und Literatur als Reisebegleiter

Erheblichen Anteil am Gelingen des kurzweiligen Abends hatte das Ensemble „Mellow Melange“. Mit Violinen, Gitarre, Banjo, Gesang, Schlagzeug, Saxophon, Querflöte, Klarinette und Bass untermalten sie nicht nur die professionellen Lesungen des Schauspielers Renato Grünig, sondern ergänzten die charaktervollen Darstellungen mit tonmalerschen Elementen. So hörte man im Geigen Solo die schwere Lokomotive anrollen und immer schneller werden, man fühlte sich eingehüllt in den Rhythmus des Schlafliedes für Coral und konnte die Dramatik am Kölner Bahnhof dank der aufwühlenden Musik hervorragend nachempfinden. Musik und Literatur gingen den gemeinsamen stilistischen Weg bis in den nahen Orient, verwoben Wort und treffsicheren Klang zu einer Einheit und präsentierten dadurch eine spannende und vielseitige imaginäre Reise. (Taunus-Zeitung)

MELLOW MELANGE DISKOGRAPHIE



DMG 54.218060.2 / MELLOW MELANGE / THE ANSWER

„HIER VERSAMMELN SICH MUSIKER AUS DER BREMER SZENE UM INGO HÖRICHT UND MICHAEL BERGER ZU EINEM CLUBAUSFLUG DER BESONDEREN ART. SCHON DIE BESETZUNG DES BUNTEN BREMER ENSEMBLES IST ÄUSSERST ORIGINELL UND UNTYPISCH FÜR GÄNGIGE POP-PRODUKTE. VIOLINE, SAXOPHON, MANDOLINE, KLAVIER UND DEZENTE PERCUSSION KREIEREN EINEN GANZ EIGENEN KLANG ZWISCHEN FOLK, POP, CHANSON UND EINER PRISE JAZZ. MAL KLINGEN DIE SONGS LATINO-FRISCH, MAL NACH POP-KAMMERMUSIK FÜR DEN NÄCHTLICHEN CLUBSSEL. DIE STIMME VON SONJA FIRKER JEDENFALLS VERLEIHT DEN LIEDERN DIE NÖTIGE PORTION CHARME UND NONCHALANCE.

VON ALGIER, DER WEISSEN STADT AM MITTELMEER, GEHT DIE REISE MAL IN RICHTUNG BLUES, MAL IN RICHTUNG SALSA ODER POP — ODER MAN TRIFFT SICH SPÄT ABENDS AM TRESSEN ZUM DU-ETT, SEHR SPÄT UND SEHR ENTSPANNT UND WARTET AUF DIE RICHTIGE ANTWORT.

AM PROJEKT MELLOW MELANGE SIND NEBEN DER 6-KÖPFIGEN STAMMBAND NOCH SIEBEN ANDERE MUSIKER AUS DER BREMER SZENE BETEILIGT, DIE EINEN SONG, EINEN TEXT, EIN SOLO ODER STREICHER BEIGESTEUERT HABEN. DIE MISCHUNG IST KONSEQUENT UND STILSICHER UND PASST SEHR SCHÖN ZUM MOMENTAN ANGESAGTEN TREND ZUM VERSPIELTEN EXPERIMENTIEREN.“ (WOLFGANG RUMPF, NORDWEST-RADIO)



DMG 54.218053.2 / MELLOW MELANGE / ACROSS THE BORDER SUITE

AN MANCHEN STELLEN WIRD UNGLAUBLICH GUT GEJAZZT, DANN WIRD ES WIEDER POLYPHON UND KAMMERMUSIKALISCH. IMMER IST DIE MUSIK UNTERHALTSAM, NIE BANAL. DIE MUSIKER BEHERRSCHEN DIE VIELZAHL IHRER INSTRUMENTE MEISTERLICH. (WESTFÄLISCHE RUNDschau)



DMG 54.218046.2 / MELLOW MELANGE TRIO / COLOUR MY WINDOW

EINE SCHÖNE STIMME IST AUCH HEUTE NOCH EINE SENSATION. SONJA FIRKER HAT EINE DIESER STIMMEN, DIE DEN HÖRER AUFHÖRCHEN LÄSST. SIE IST LEIB UND SEELE DER FORMATION MELLOW MELANGE. DIE BAND, ODER SOLLTE MAN BESSER SAGEN, DAS ENSEMBLE IST SEIT DEM DEBÜTALBUM PRESSELIEBLING UND DENNOCH IMMER NOCH EIN GEHEIMTIPP. ZUMINDEST ERSTERES WIRD SICH MIT DEM NEUEN ALBUM NICHT ÄNDERN. „COLOUR MY WINDOW“ WURDE ENTGEGEN DER VOLLEN SEXTETT-BESETZUNG ALS TRIO EINGESPIELT. MICHAEL BERGER AM KLAVIER TRÄGT MASSGEBLICH ZUR NACHTBAR-

STIMMUNG DER CD BEI. INGO HÖRICHT SPIELT, EBENSO WIE SONJA FIRKER, GEIGE UND KOMPONIERT FAST ALLE TITEL VON MELLOW MELANGE. DURCH DAS SPIEL DER GEIGE WIRKEN EINIGE TRACKS SEHR MELANCHOLISCH UND BILDEN EINEN SCHÖNEN KONTRAST ZU HITVERDÄCHTIGEN POPMELODIEN. SO SITZEN MELLOW MELANGE ZWISCHEN DEN STÜHLEN UND SIND DOCH ÜBERALL ZUHAUSE. KEINER WIRD „COLOUR MY WINDOW“ FÜR EIN POP-ALBUM HALTEN, ABER ES IST EINS. KEINER GLAUBT, DASS MELLOW MELANGE JAZZEN, ABER DER JAZZ IST DURCHGEHEND ZU SPÜREN. GROSSE KUNST IN KLEINKUNST VERPACKT, EINE AUFFORDERUNG UND EIN VERSPRECHEN. ICH SCHLIESSE MICH ÜBRIGENS DER ÜBRIGEN PRESSE AN, DIE DURCHWEG EIN TREFFENDES ATTRIBUT VERWENDET: WUNDERSCHÖN. (CHRIS ELSTRODT / FOLKER 2/05)

DEUTSCHER ROCK & POP PREIS 2011:

3. PLATZ IN DER KATEGORIE „BESTES INSTRUMENTALALBUM DES JAHRES“



DMG 54.218103.2 / MELLOW MELANGE / WITHOUT WORDS

„EIN HAUCH VON MELANCHOLIE (CD-TIPP IN DER RHEINISCHEN POST)
WITHOUT WORDS, ALSO OHNE WORTE, GEHT ES IN DEN 18 TRACKS DES GLEICHNAMIGEN ALBUMS VON MELLOW MELANGE ZU, DAFÜR ABER MIT VIEL EMOTION UND INSTRUMENTALMUSIK VOM FEINSTEN. DENN AUCH OHNE GESANG SCHAFFT ES DIE GRUPPE UM KOMPOSITIST INGO HÖRICHIT, DEN ZUHÖRER IN IHREN BANN ZU ZIEHEN. DABEI LÄSST SICH DIE BREMER BAND, DIE IHREN STIL SELBST ALS NEW ACOUSTIC MUSIC BEZEICHNET, AUCH DIESMAL NICHT AUF EIN BESTIMMTES GENRE REDUZIEREN, REICHT IHRE MUSIK DOCH VON MODERNISIERTER IRISCHER FOLKLORE UND KLASSISCHER MUSIK ÜBER FRANZÖSISCHES CHANSON BIS ZU MODERNER PIANO-MUSIK UND SAXOPHON-JAZZ. EINES HABEN ABER ALLE SONGS DIESES ALBUMS GEMEINSAM: SIE SIND GEPRÄGT VON EINER HOHEN INTENSITÄT UND ZUMEIST AUCH VON EINEM HAUCH MELANCHOLIE.“



YELLOWJACKET MUSIC 010601 / MELLOW MELANGE / C'EST ÇA

„DIE GROSSEN STÄRKEN VON „MELLOW MELANGE“ LIEGEN ZUNÄCHST IN DEN KOMPLEXEN UND DOCH STETS EINGÄNGIGEN KOMPOSITIONEN VON HÖRICHIT, DIE NEBEN GROSSER SPIELFREUDE BEI INSTRUMENTALSTÜCKEN AUCH ERGREIFENDE MELODIEN UND DIE HYMNISCHEN QUALITÄTEN KOMPAKTER POPSONGS OFFENBAREN.“ (WESER-KURIER)



O.R.P. CD 071098 / MELLOW MELANGE / MONDSCHATEN

„MIT IHREM ZWEITEN ALBUM HAT MELLOW MELANGE DEN BOGEN ZWISCHEN FOLK, KLASSIK UND POP GESPANNT UND IHN NOCH UM SWING UND KLEZMER ERWEITERT. MAL SINGT DIE VIOLINISTIN SONJA FIRKER DEUTSCH, MAL ENGLISCH – WEICH, FAST ZERBRECHLICH, OFT MELANCHOLISCH. DANN PLÖTZLICH ÜBERZEUGT DAS ENSEMBLE MIT EINEM POPPIGEN STÜCK, DAS SEINE WURZELN IM IRISH FOLK KAUM VERBERGT. WIE SCHON DIE PREMIERE „NUMERO ZERO“ IST AUCH DIESER SILBERLING BESONDERS HÖRENSWERT.“ (PRINZ)



DMG 54.218029.2 / MELLOW MELANGE / NUMÉRO ZERO

„MELLOW MELANGE – WAS IST DAS? AUF JEDEN FALL WUNDERSCHÖN! DIESE STIMME VON SONJA FIRKER UND ABSOLUT PASSEND ZUR MUSIK. UND DIE IST EINE PERFERTE FUSION AUS POP UND KAMMERMUSIK, JAZZ UND KLASSIK, SOUL UND FOLK. GEIGE, FLÖTE, BRATSCHKE, KLARINETTE, SAXOPHON, KLAVIER, KONTRABASS UND SCHLAGWERK SIND SO FILIGRAN UND EINFÜHLSAM ARRANGIERT, DASS MAN SICH ENTSPANNT ZURÜCKLEHNT DEN WOHLKLÄNGEN HINGEBEN KANN.“ (PRINZ)



STARFISH MUSIC CD 44476-1 / MELLOW MELANGE / AN LUNA

DEUTSCHE LIEBESLYRIK AUS DREI JAHRHUNDERTEN VON GOETHE BIS ULLA HAHN IN MODERNER VERTONUNG - DAS IST DAS NEUE ALBUM VON MELLOW MELANGE, AN LUNA (STARFISH MUSIC LC 02722, WWW.STARFISH-MUSIC.DE, 17 TRACKS, 51:18, MIT TEXTEN U. INFOS). IN DEN VON DER GESANGSSOLISTIN UND MUSIKERIN SONJA FIRKER MIT GROSSEM EINFÜHLUNGSVERMÖGEN INTERPRETIERTEN LIEDERN (KOMPOSITION: INGO HÖRICHIT) ÜBERWIEGEN DER LYRIKTHEMATIK ENTSPRECHEND GETRAGENE UND MELANCHOLISCHE KAMMERMUSIKALISCHE KLÄNGE. IN REIZVOLLEM KONTRAST DAZU STEHEN VOR ALLEM DIE VORWIEGEND RHYTHMISCH BETONTEN LIEDER NACH BRECHT-TEXTEN. „NANNAS LIED“ MIT BLUESFEELING IST EIN HIGHLIGHT! (KARL-HEINZ SCHMIEDING / FOLKER 2/2008)

Mellow Melange – Was ist das? Versuch einer Antwort

„Mellow Melange – Was ist das?“ fragt auch die Zeitschrift PRINZ und antwortet: „Auf jeden Fall wunderschön!“ Aber warum? Oder anders gefragt: Was ist das, was da so schön ist? „Diese Stimme von Sonja Firker...und absolut passend zur Musik“, antwortet der PRINZ. Sonja hat eine großartige Stimme, das stimmt, aber was singt sie da eigentlich? Eine Mischung, eine Melange. Eine Melange aus was? „Eine perfekte Fusion aus Pop und Kammermusik, Jazz und Klassik, Soul und Folk“, sagt der PRINZ. Eine Mischung, in der die einzelnen Elemente miteinander verschmelzen und reagieren. Viele



Titel lassen sich wie gute Pop-Musik hören; starke Melodien, eingängige Hooklines und Refrains, weit schwingende Harmoniebögen und dazu moderne Grooves. Musik, die auf direktem Wege ins Herz und ans Gefühl der Zuhörer geht. Man kann zuhören, alles vergessen und in Gefühlen schwelgen. Und man kann die Musik sogar nebenbei hören. Mellow Melange nervt nicht, sondern verbreitet als Hintergrundmusik eine angenehm ruhige und entspannte Stimmung.

Aber es gibt noch weitere Ebenen: Die Musik von Mellow Melange ist auch Kammermusik. Die Instrumentaltitel allemal, hier gibt es thematische Arbeit, polyphone Stimmführungen, überraschende Modulationen und eine Dichte in der Satzstruktur, die es problemlos ermöglicht, die Titel im Streichquartett oder in größeren Orchesterbesetzungen zu spielen – was auch passiert. Und auch in den Songs gibt es Details und versteckte Schönheiten zu entdecken, sie sich oft erst bei mehrfachem Hinhören erschließen: Hooklines, die sich als Kontrapunkt zur Gesangslinie entpuppen, zweite und dritte Stimmen, die thematischen Charakter haben, ausgefeilte Chor- und Streichquartettsätze und vieles mehr.

Und Mellow Melange ist Jazz. Dafür sorgt schon das Klavierspiel des Jazzpianisten Michael Berger. „Hinzu kommt eine spannende Reibungsenergie, wenn die meist jazzigen Einwürfe des Tenor- und Sopransaxophonisten Matthias Schinkopf auf die überwiegend klassisch motivierten, aber auch mal folkloristischen Violinduette von Ingo Höricht und Sängerin Sonja Firker treffen, deren pränante Frontstimme gelegentlich in einen schönen Kontrast zum exzellenten Gesang des Bassisten David Jehn gestellt wird.“ (Weser-Kurier) Und schließlich das Percussionspiel von Hilko Schomerus, der mit Cachon, Congas, Bongos und 1000 anderen Percussion-Instrumenten einen sparsamen, aber gnadenlos groovenden rhythmischen Teppich legt, auf dem sich die Melodielinien entspannt entfalten können.

Die Spezialität von Mellow Melange sind „ruhige Stücke mit Ohrwurmqualitäten, bittersüße Balladen in verhangenem Moll und durchwehter Melancholie, die wie sündhaft süßer Mokka schmecken.“ (Weser-Kurier) In seinen Live-Konzerten bringt das Ensemble aber auch andere Stimmungen ins Spiel, manche Titel sind rasant, ausgelassen und virtuos, zuweilen sind sogar tanzbare Nummern dabei und immer werden die Titel dynamisch, mit viel Druck und Spielfreude dargebracht.



MELLOW MELANGE

Ein ungewöhnliches Projekt zwischen Jazz, Folk und Kammermusik. Das Ensemble spielt ausschließlich Eigenkompositionen, Songs in 4 Sprachen und Instrumentalstücke – filigrane Gebilde in komplexen Arrangements. Die polyphonen Stimmführungen erinnern oft an

klassische Kammermusik, gleichzeitig groovt die Musik, geht unmittelbar ans Gefühl, und überall lauert Jazz.

Als Vorband von Ex-Rolling Stone Bill Wyman und seiner Band tourte Mellow Melange durch Deutschland. Alle Mitglieder des Ensembles spielten und spielen noch in vielen anderen Formationen - vom Streich- und Saxophonquartett, Barockorchester und Ensemble für neue Musik über Jazz der unterschiedlichsten Spielarten, Film- und Theatermusik, Literaturvertonungen, Salsa, Fado, Folk, Swing und Salonmusik bis hin zum Blues, Rock, Pop und Drum'n'Bass. Diese Einflüsse und Hintergründe fließen bei Mellow Melange zu einem ganz eigenen, unverwechselbaren Stil zusammen.



„Die großen Stärken von „Mellow Melange“ liegen zunächst in den komplexen und doch stets eingängigen Kompositionen, die neben großer Spielfreude bei Instrumentalstücken auch ergreifende Melodien und die hymnischen Qualitäten kompakter Popsongs offenbaren. (Weser-Kurier)

„Schwer zu sagen, was da im Cotton Club eigentlich über die Bühne ging. Eine Mischung – eine „Melange“ eben – aus Folkkonzert, Liederabend und Jazz-Gig war es allemal. Und wenn man die Fähigkeiten der mit geballter Persönlichkeit ins Rampenlicht tretenden Sängerin und Violinistin in die Betrachtung einbezieht, dann hatte das Ganze auch noch einen klassischen, schier kammermusikalischen Aspekt. Allerdings: Für Schubladendenken war an diesem Abend überhaupt keine Zeit. Zu eindringlich, zu melodisch fesselnd, zu rhythmisch akzentuiert kamen die durchweg selbst komponierten Stücke durch die Anlage.“ (Rheinpfalz)

Kontakt & Booking:

Ingo Höricht, Holbeinstrasse 17, D-28209 Bremen

Telefon: +49(0)421 - 679051

Mobil: +49(0)170 - 5431541

info@mellow-melange.de, www.mellow-melange.de